

Ortskernentwicklung Aedermannsdorf - Raum Friedhof - Meisenbach - Löwenmatte

Ein Spannungsfeld als Raum gestalten

Diplomand



Philipp Gerster

Ausgangslage: Das solothurnische Dorf Aedermannsdorf besitzt heute kein eigentliches Zentrum. Durch den verheerenden Brand im Jahr 1983, der das Restaurant Löwen komplett zerstörte, verlor der alte Dorfkern seinen gesellschaftlichen Treffpunkt. Seine öffentlichen und kulturellen Einrichtungen liegen lose verteilt an den Rändern der Wohnquartiere. Der zentral gelegene Raum Friedhof–Meisenbach–Löwenmatte birgt jedoch das Potenzial für eine solche verbindende Mitte. Allerdings leidet der Perimeter unter wesentlichen Defiziten: Die in den 60er Jahren erbaute St. Josephskirche von Walter Moser bildet mit dem zeitgleich gestalteten Friedhof von Albert Zulauf eine gestalterische Einheit, die jedoch mit stilistisch unpassenden späteren Eingriffen stark geschwächt wurde. Die angrenzende Löwenmatte dient vorwiegend als Kuhweide mitten im Dorf. Dazwischen fließt, beidseitig künstlich verbaut, naturfern der Meisenbach und wirkt als unzugängliche Barriere und das historische Schlachthaus wird als banaler Geräteschuppen genutzt.

Ziel der Arbeit: Das Projekt bezweckt die Reaktivierung des gesellschaftlichen Lebens, die Kompensation verloren gegangener Treffpunkte und die Klärung der Rolle des Gesamttraums. Unter dem Leitsatz „Die Allmend Vol. 2.0“ soll ein lebendiges, vernetztes Dorfzentrum geschaffen werden, das gemeinschaftlich genutzte Infrastruktur zu einem sinnvollen und ästhetisch ausgestalteten Knotenpunkt etabliert. Das geschieht in Form einer zukunftsorientierten Energie- und Wärmeversorgung für die Gemeinde sowie dem Bau eines gemeinschaftlichen Mehrzweckraumes. Mit gezielten Eingriffen auf dem Friedhofareal wird zudem die architektonische Klarheit der Nachkriegsmoderne retabliert und geschärft. Gleichzeitig strebt die Arbeit an, den Meisenbach ökologisch zu renaturieren, verbesserte Ökosystemleistungen zu generieren und diesen als verbindenden und erlebbaren Raum zu gestalten.

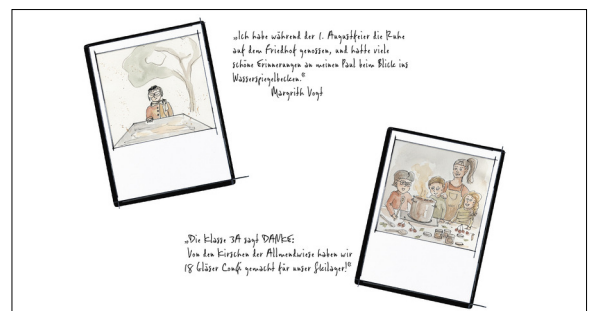
Ergebnis: Das Resultat der Arbeit ist ein mehrdimensionales Raumkonzept, das auf vier strategischen Konzeptbausteinen aufbaut. Das funktionale Herzstück bildet der neue Energie-Hub. Er bündelt im Untergeschoss eine Geothermie-Fernwärmeheizung sowie hocheffiziente Batteriespeicher für dörfliche Autarkie. Oberirdisch entsteht ein vielseitig nutzbarer Bürgerpavillon, den eine skulpturale Pergola mit dem als Kulturkiosk neu belebten Schlachthaus zum soziokulturellen Ensemble auf dem neuen Bürgerplatz verbindet. Die Aufwertung des Meisenbachs verwandelt den heute künstlichen Kanal in ein dynamisches, zuweilen mäandrierendes Band mit einem ruhigen Friedhofsufer und einer lebendigen Allmendseite mit Streuobstwiese. Die Stärkung des Erbes restauriert die ursprüngliche Zulauf-Atmosphäre des Friedhofs

durch die gezielte Nachpflanzung einheimischer Gehölze, ein neues Urnengrab sowie ein Wasserspiegelbecken in historischer Grabfeldform. Zudem werden der historische Löwenbrunnen und ein altes Wegkreuz räumlich und erlebbar integriert. Komplettiert wird der Entwurf durch ein differenziertes Bepflanzungs- und Materialkonzept, bei dem verschiedene Oberflächen die Räume zonieren und an die vergangene regionale Keramikindustrie erinnern.

Vision: "Die Allmend Vol 2.0 Eigene Darstellung



Nutzungsvielfalt und Aneignung Eigene Darstellung



Schnittansicht Meisenbach-Bürgerplatz Eigene Darstellung



Referenten

Prof. Tobias Baur, Dr.
Sophie von Schwerin

Korreferent

Victor Andreas
Condrau, DüCo GmbH

Themengebiet

Landschaftsarchitektur